

DIE FREUNDSCHAFTSZEIT

Was ist Freundschaft?

Es gibt zwei Abschnitte in der Freundschaft: Das Kennenlernen und das Reiben!

- Erster Abschnitt: Kennenlernen von Verhalten, Einstellungen, Meinungen, Hobbies, Freundeskreis,...
- Zweiter Abschnitt: Kennenlernen in Streitsituationen, Streitkultur, Vorlieben, Abneigungen, Alltag, im Familienumfeld,...
- Freundschaft ist eine sehr wertvolle Zeit
- Sie ist der Anfang eines Prozesses.
- Meistens ohne es zu wissen legt man hier schon den Grundstein für Ehe!
- Beziehung ist auch Arbeit – Warum?

Weil 2 Menschen mit unterschiedlichem Hintergrund eine Gemeinschaft bilden wollen!

Im ersten Abschnitt geht das ja noch gut; man hat Verständnis füreinander, findet alles am anderen toll.

Im zweiten Abschnitt aber erinnert man sich wieder an seine eigenen Interessen und Freunde und will sich dem wieder widmen und weil das beide wollen fängt hier die Arbeit an!

Das Reiben klingt jetzt wahrscheinlich eher abschreckend, aber es ist äußerst wichtig und wertvoll.

Beispiele von uns:

Erster Abschnitt:

- Viel telefoniert
- Viel getroffen zum Stundenlangen Reden (Bsp. Beim Babysitten geredet, beide nicht schlafen können, weil uns noch so viel eingefallen ist)
- Kleine Zettelchen ans Auto gehängt, ...

Zweiter Abschnitt:

- Der Putz bröckelte leicht ab – die schlechten Eigenschaften kamen ans Licht
- Enttäuschung, weil Patrick nicht nur Zeit mit mir verbringen wollte
- Erkenntnis: Bestimmte schlechte Eigenschaften ändern sich nicht von heute auf morgen

Aber zum Glück gibt es ja so etwas wie ein Liebeskonto

- Darauf wird alles, was in der Beziehung gut und schlecht läuft, vermerkt
- Wenn es für dieses Konto eine EC-Karte geben würde mit genauem Kontostand und Kontoauszug, dann hätte man es leichter im Griff, nicht ins Soll zu geraten

a) Durch was kann man auf so ein Liebeskonto einzahlen? Was fällt Euch dazu ein?

- Ein Kompliment; Geschenk, kleine Aufmerksamkeit
- Gemeinsame schöne Zeit
- Gute Gespräche
- Dem anderen zu Liebe etwas tun, was man vielleicht selber nicht gerne macht

Beispiel von uns: kleine Geschenke, nächtelange heimliche Telefonate, viele Überraschungszettelchen und Briefchen,...

Zusammenfassend:

Durch Kommunikation und Liebesbeweise unterschiedlichster Art kann man auf das Konto einzahlen!!

b) Wie kann man vom Konto abheben? Was fällt Euch dazu ein?

- Die Erzählungen des anderen nicht ernst nehmen
- Kein Interesse am anderen zeigen
- Den anderen ständig kritisieren (Oberflächlich: Kleidung, Frisur / Tiefer: Charakter, Verhalten,...)
- Versprechen nicht einhalten

- Streit und andere Konflikte, die nicht gelöst werden
- Verletzungen, die nicht aufgearbeitet und vergeben werden
- Vertrauensbruch - In harten Fällen: betrügen, anlügen, ausnützen...

Einzahlung auf das Liebeskonto durch Kommunikation

1. **Kommunikation kommt von Gott**

(Auch Gott kommuniziert mit uns; früher viel durch Propheten, dann durch seinen Sohn Jesus und heute oft durch Situationen, Träume, prophetisches Reden und andere Menschen)

2. **Kommunikation ist mehr als miteinander reden und Infos austauschen**

Durch Kommunikation wächst Vertrauen und das ist wiederum die Voraussetzung für Offenheit in der Beziehung – die Tatsache, dass man sich viel erzählt und anvertraut schafft die Offenheit)

3. **Die Kommunikation miteinander ist nicht störungsfrei die Unterschiedlichkeit blockiert:**

- die versch. Geschlechter (Männer reden weniger als Frauen)
- der Familienhintergrund (wurde daheim viel geredet oder wenig)
- die Charaktere (offener o. verschlossener Mensch)
- Vorerfahrungen in anderen Beziehungen (wie ist man K. gewöhnt?)
- Die Geschichte die jeder mitbringt

4. **Sünde blockiert Kommunikation**

Patrick und ich bekamen oft Streit oder fühlten uns unverstanden; später kam dann heraus, dass einer dem anderen irgendwas verheimlicht hatte.

Wenn man Sünde verheimlicht, muss man im Gespräch aufpassen, was man sagt und dass der andere einem nicht auf die Schliche kommt, somit vermeidet man das offene Gespräch und zieht sich zurück

5. **Zur Kommunikation gehört:**

- **Informationen** über Beruf, Telefonate, Gespräche, treffen mit Freunde, Termine,...

(Klingt, als wäre das der einfachste Punkt; doch schwierig wird es dann, wenn für jeden was anders erwähnenswert)

- **Meinungen:** „Was denkst du über...?“

- **Gefühle:** „Wie fühlst du dich heute?“

(Männer können das gut fragen, denn so müssen sie nicht über sich selbst berichten.

Frauen erzählen auch sehr gerne, wie es ihnen geht.

D.h. Männer müssen üben auch von sich zu berichten und Frauen müssen lernen, auch mal den Mann zu fragen, wie es ihm geht).

6. **Strebe Offenheit in Deiner Beziehung an**

Je mehr wir uns dem anderen öffnen und uns verwundbar machen, umso mehr kann eine tiefe Beziehung und Verständnis füreinander wachsen.

(Bsp. Wenn Patrick mir aus seinem Berufsalltag regelmäßig erzählt, kann ich ihn in schwierigen Situationen schneller und besser auffangen / Wenn man merkt, dass einem jemand anders gut gefällt, sollte man diese Beobachtung dem anderen mitteilen, denn läuft dieses Gefühl heimlich, verselbständigt es sich und kann gefährlich werden.)

7. **Auch unbequeme Themen müssen miteinander besprochen werden**

Wenn ich eine Schwachstelle in meinem Leben habe, dann kann es mir helfen, wenn der andere es weiß; er kann immer wieder nachfragen, wie ich damit klarkomme oder wie er mir helfen kann.

Wenn ich am anderen etwas nicht leiden kann, sollte ich es ihm sagen – natürlich taktvoll- nur dann kann er es ändern. Sonst kann es passieren, dass es sich anstaut und dann wird die Reaktion ungerecht.

Zur Ermutigung:

Jeder Mensch hat unangenehme Themen in seinem Leben. Auch wenn es unangenehm ist, darüber zu sprechen, ist es wichtig! Gott steht hinter dem, der sich öffnet, weil er Offenheit und Wahrhaftigkeit

liebt! Er lässt es der Beziehung zum Segen werden. Wenn man seine Beziehung mit Gott lebt, kommen meisten die Heimlichkeiten ans Licht – sehr unangenehm, aber auf längere Sicht hin befreiend, und Gott will uns befreien.

Tipp: Immer, bevor ihr etwas unangenehmes „beichten“ wollt, dann betet, dass Gott euch dadurch führt und auch euren Partner auf das Gehörte vorbereitet.

Kommunikationsthemen

Es ist uns ein großes Anliegen Euch zu sagen, dass ihr die Fragen im Laufe Eurer Beziehung, und bitte noch vor der Hochzeitsplanung, auf jeden Fall durchgeht. Bei manchen Fragen denkt ihr vielleicht, dass ist nicht wichtig, reicht auch noch später, weiß ich noch nicht. Aber aus eigener Erfahrung oder aus Erzählungen von anderen wissen wir, was alles passieren kann, wenn diese Bereiche nicht angesprochen werden.

1. Geistlicher Bereich (Persönliches Glaubensleben, Gemeinde, Weltanschauung,...)
2. Realistische Erwartungen und Wünsche an die Beziehung (Kinder, Hobbies, Unterschiede, Rollenverhalten)
3. Familie / Freunde (Schwiegereltern, Freundeskreis,...)
4. Die Herkunftsfamilien (Familienditionen, Verwandtschaftsclan eng?,....)
5. Umgang mit Finanzen (Ersparnisse, Sparen wichtig, Geld ausgeben für was,....)

Kommunikationskiller

Wir nennen Euch die 8 gefährlichsten Killer – wobei die natürlich alle hinfällig werden, wenn ihr die vorher besprochenen Punkte beachtet.

1. **Fernseher und Computer**
(Zeiten festlegen, Programm gemeinsam absprechen, über die „Macht“ abwechselnd bestimmen / keine Computerspiele)
2. **Stress, Zeitmangel**
(im Kalender im voraus Termine für gemeinsame Zeit einplanen und evtl. schon mit Inhalten füllen – Essen gehen, Kino, Gebet, Spiele-)
3. **Sexualität**
(siehe Thema Sex/Sexualität)
4. **Enttäuschte Erwartungen**
(sich sagen, was man vom anderen erwartet; nicht warten bis der andere es errät/ nicht alle Erwartungen an den Partner richten; Gott ist die Anlaufstelle)
5. **Nicht angebrachter Ausdruck der Emotionen**
6. **Schlechtes Zuhören**
(Aktives Zuhören, Zeiten ausmachen zum Reden, wenn ich weiß, der andere ist jetzt entspannt genug mir zuzuhören)
7. **Falscher Zeitpunkt**
(vor einem wichtigen Gespräch erst die Verfassung des anderen abchecken, Termin vereinbaren für ein wichtiges Gespräch / kein Überfallgespräch)
8. **Unaufrichtigkeit**
(Entscheidung zur Ehrlichkeit und Offenheit)

Schlusssatz:

„Gott gab uns zwei Ohren, aber nur einen Mund, damit wir doppelt soviel zuhören wie reden sollen“ (Sprichwort)